

## **Pflegeplan für das Naturschutzgebiet „Unter der Waschbach“**

### Quellsumpf-Grünlandkomplex:

Ziel der Pflege ist die Entwicklung eines artenreichen Quellsumpf-Kleingewässer-Feuchtwiesen-Komplexes. Der Quellsumpf wird einmal jährlich im Juni händisch gemäht, das Mahdgut wird als Heumulch auf das benachbarte artenarme Großseggenried ausgebracht, samt dort aus, die Pflanzenmasse wird danach wieder entfernt. Eine einmal jährliche Mahd des Großseggenrieds erfolgt im Vorfeld motormanuell zwischen Mitte Juni und Mitte Juli. Feuchte Säume und Ränder der Gräben bleiben erhalten.

Die Wiesenfläche in der Umgebung des Quellsumpfs wird ebenfalls zweimal im Jahr gemäht. Auf dem Grünland östlich des Großseggensumpfs und dem Großseggensumpf selbst erfolgt eine Beweidung mit Hochlandrindern.

### Streuobstwiese und benachbarte Wiesenfläche:

Die Etablierung einer Streuobstwiese für Bürgerinnen und Bürger mit emotionaler Bindung an diesen Lebensraum wird für eine langfristig notwendige und nachhaltige Pflege des Kulturlands Streuobstwiese sorgen, für die sich die Bevölkerung verantwortlich fühlt.

Im Rahmen regelmäßig stattfindender Maßnahmen wird auch weiterhin der alte Baumbestand durch Pflege- und Verjüngungsschnitte erhalten. Der Astschnitt wird von der Fläche entfernt. Die Nachpflanzung klimaangepasster Obstsorten führt zu einer Verjüngung und Vielfalt des Bestandes.

Regelmäßige Schnittkurse mit zertifizierten Baumsachverständigen gewährleisten den sachgerechten und naturverträglichen Schnitt und versetzen Laien in die Lage, „ihre“ Bäume verantwortungsvoll zu pflegen.

Die nachhaltige und möglichst dauerhafte Betreuung und Pflege der Bäume wird durch Übernahme von Baumpatenschaften gefördert.

Die Beweidung der Streuobst-Wiesenfläche erfolgt durch eine Heidschnuckenherde inklusive einer händischen Nachpflege.

Das Setzen fester Zaunpfähle gewährleistet ein temporäres Abzäunen einzelner Abschnitte der Wiese. Örtlichen Tierhaltern wird so eine kurzfristige Beweidung von Teilflächen auch durch Rinder und Pferde ermöglicht, um so an die traditionelle (Streuobst-)Wiesennutzung anzuknüpfen.

Die magere Flachland-Mähwiesenfläche wird beweidet, hier ist der Beweidungszeitpunkt im Mai wichtig, um das Aufwachsen der Hochgräser zurückzudrängen. Perspektivisch ist die Entwicklung hin zu einer 1. Mahd Anfang Juni und einer 2. Mahd ab August oder wahlweise einer etwas früheren Beweidung mit Schafen oder Heidschnucken vorgesehen.

Arbeits- und Erntefeste werden von der Stadt Amöneburg (über entsprechende Einrichtungen des Naturschutzes oder Abteilungen des Bauamtes, bzw. Grünflächen-Fachdienste) organisiert und durchgeführt.

Das Naturschutz-Infozentrum Amöneburg betreut die Fläche, vergibt Baumpatenschaften, organisiert Obstbaum-Schnittkurse und führt Exkursionen und Projektstage für die örtlichen Schulen durch.

Informationen zur Fläche und zur Bedeutung von Streuobstwiesen für die biologische Vielfalt werden vor Ort in Form einer Informationstafel präsentiert.